der geliebten DDR. Die Inhaftierten der Vitosklinik, die von der autoritären Klinikleitung repressiv von jedem Kontakt zur Demonstration abgeschnitten wurden, schrieben einen anonymen Brief und bedankten sich für die Aktion (siehe **www.zwangspsychiatrie.de/2014/ 02/4119/**).

Beschreibung eines Falles aus einem auf der Demo verlesenen Brief aus der Vitos-Klinik

Gegenwärtig behauptet der ärztliche Direktor der Vitos-Klinik Dr. Müller-Isberner nun, Walter sei sichtbar psychisch krank, weil er im Februar 2013 in der Unterbringung laut „Scheiße“ gerufen und im März 2013 „laut mit der Tür geknallt habe“. Diese und andere Nichtigkeiten aus dem Stationsalltag von Walter zählt Dr. Müller-Isberner in einer gutachterlichen Stellungnahme vom 11.04. 2013 auf, um gegenüber dem Landgericht Marburg zu begründen, dass Walter „gefährlich“ für die Allgemeinheit sei, und weiter untergebracht werden müsse. So sei Walter zwischen September 2012 und April 2013 von dem Pflegepersonal öfter „grübelnd“ und „mit düsterer Miene“ beobachtet worden.
Dies – so der Gutachter Dr. Müller-Isberner deute auf „Wahnvorstellungen“ bei Walter hin.

Obwohl Walter sich seit dem 29.02.2012 in der Unterbringung – auch laut Klinikverlaufsbeobachtungen durch das eigens dafür geschulte Personal – weitestgehend „beanstandungsfrei“ und „freundlich gegenüber Mitarbeitern und Mitpatienten“ sowie friedlich verhielt, gewährt die Vitos-Klinik ihm keinerlei Lockerungen, er darf noch nicht einmal am Sport teilnehmen.

Das ob und wie bestimmt sich aber nicht nach dem Wunsch des Patienten bzw. sonstigen Bevollmächtigten, sondern erfolgt durch die hiesigen Behandler in Zusammenarbeit mit konsultierten Fachärzten nach den anerkannten Regeln der ärtlichen Kunst. Insoweit besteht ein ärztliches Ermessen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. R. Müller-Isberner
Ärztlicher Direktor

Dr. V. Hofstetter
Ltd. Abteilungsarzt

A. Rohner
Justiziarin

Die Vitos GmbH zum „ob und wie“ der medizinischen Behandlung

Anonymer Brief nach der Demo

(Fehler wie im Original belassen)

"*wir sollen Ihnen aurichten Danke, ich habe Ausgang in die Stadt und ich schreibe Ihnen das im Auftrag von einigen Forensik Patienten! Ich darf meinen Freigang in die Stadt nicht gefährden und schreibe ihnen aus dem Internetcafe Marktplatz. DANKE! DANKE!! Für die Demo, die hier von der Klinik nicht gerne gesehen wurden. Ein bischen Hoffnung bekommen wir, durch Ihren Einsatz.*

Wir sind nicht feige, wir werden dort drin nur tagelang fixiert und weggesperrt, falls wir nicht parieren und an einer DEmo haben wir nicht die geringst Chance teizunehmen. Sonst isoliert und zwangsgespritzt. vielen Dank für Ihren Einsatz!!
Wir durften nicht mit Ihnen in Kontakt kommen, sonst wären wir weggesperrt worden und kommen nie wieder heraus. Man unterstellt uns von Seiten der Pfleger Straftaten die wir nicht begangen haben. Wir seien agressiv oder gewalttätig. kurz vor einer Anhörung wird es hier sehr schlimm, man übt Druck auf uns aus und behauptet Dinge über uns. Hier ist es ganz schwer herauszukommen. Medikamente werden einem aufgezwungen man hat hier keine Wahl. Sie geben uns durch Ihre Aktion Hoffnung. Bitte geben Sie uns nicht auf. Wir hoffen das sie den Brief bekommen. Wir worden überwacht am Tag der Demonstration, ob wir mit Ihnen in Kontakt treten. Diejenigen die weggesperrt sind haben nichts davon erfahren. Es wurde in der Arbeitstherapie unter vorgehaltener Hand weitergegeben.

Das sollten Sie wissen, der Klinikleiter Müller Isberner sagt manchen von uns: "das Gesetz bin ich"!!! Die Leute die hier sich zu wehr setzen haben keine Chancen mehr.

Uns glaubt keiner. Sozialministerim antwortet nicht Petitionsausschuß ebenfalls nicht, denn wir gelten hier als bekloppt. Wir werden gezwungen Pillen zu fressen, ansonsten 0,0 Chancen eine Stufe zu bekommenn. Das bedeutet keine Kontakt zu anderen und keinen Hofgang. Schon gar nicht Entlassung zu denken.

Bitte geben sie uns nicht auf viele Grüße vom Maßregelvollzug und vergesst uns nicht."

Rubrik: Knast

Artikel für diese Rubrik kannst du bis zum 16.05.14 einsenden. Beiträge von (ehemaligen) Gefangenen sind sehr willkommen. Das grüne blatt ist für Gefangene kostenlos. Falls du von interessierten Gefangenen weißt, immer her damit.
Kontakt: knast@gruenes-blatt.de

Wo Menschen, die nicht Rad im System sein können oder wollen, unter die Räder kommen:

Stationen unseres Protestganges am 28.1. durch Gießen

Psychiatrie: Wie jemand behandelt wird, bestimmen wir!

Wir bestimmen, was gut für andere Menschen ist! So sagt es der Text auf der vorherigen Seite aus einem Schreiben der Chef_innen der hessischen Zwangspsychiatrie Vitos (Eigentümer: Landeswohlfahrtsverband, der wiederum von den Städten und Kreisen getragen wird), die auch in Gießen, in ihren ummauerten Gebäuden an der Licher Straße, Menschen „behandeln“. Tagelange Fixierungen, Zwangsbehandlungen mit Psychopharmaka, Isolationshaltung in Einzelräumen und Kontaktsperren zu Freund_innen und Unterstützer_innen draußen gehören zum Handwerk eines Betriebes, der sich zum Handlanger herrschender Interessen macht oder denen hilft, die ihre Eltern, Onkel oder Tanten um Haus und Erspartes bringen wollen. Ausgemerzt durch Ruhigstellung wird, was nicht zur Normalität passt. Was „norm“al ist und was nicht, ist eine Frage der Definition. Vor wenigen Jahrzehnten galt auch in diesem Land Homosexualität als „krank“. Der Grat zwischen kreativer Abweichung und dem Verschwinden hinter den Mauern an der Licher Straße ist schmal. Das Genauere bestimmen Ärzt_innen, Richter_innen und Polizei.
Mehr: **www.zwangspsychiatrie.de**

Gefängnis: "Strafe ist das Unwerturteil einer Gesellschaft"

Das sagte 2006 der hessische Justizminister Jürgen Banzer. Er bewegt sich damit schon sehr nahe am Sprachstil dunkler Vergangenheit. Er sagt aber auch, worum es geht: Stra-